



**höch
weid**
zentrum

September 2026/2

Höchweid-Blatt

Vorwort

Liebe Bewohnende, Angehörige und Freunde

Freiwilliges Engagement ist ein unverzichtbarer Teil des Zusammenlebens im Zentrum Höchstweid. Unsere ehrenamtlich Tätigen schenken Zeit, Aufmerksamkeit und menschliche Nähe. Sie bringen ihre Erfahrungen, Fähigkeiten und Ideen ein und leisten damit einen eigenständigen Beitrag, der weit über praktische Unterstützung hinausgeht.

Sie begleiten Bewohnende zu einem Gottesdienst, schenken einem Menschen im persönlichen Gespräch ihre ungeteilte Aufmerksamkeit, wirken bei Anlässen mit oder unternehmen Ausfahrten mit der Rikscha. So schaffen sie Begegnungen und Erlebnisse, die ohne ihren Einsatz in dieser Vielfalt nicht möglich wären.

Was dabei entsteht, lässt sich kaum in Stunden messen: Es sind Momente echter Verbundenheit, des Vertrauens und der Lebensfreude. Unsere Bewohnenden erfahren persönliche Zuwendung, Abwechslung und Teilhabe. Gleichzeitig berichten viele ehrenamtlich Tätige, dass auch sie durch berührende Gespräche, Dankbarkeit und neue Perspektiven bereichert werden.

Seit der Eröffnung des Zentrums dürfen wir auf die wertvolle und verlässliche Unterstützung des Frauennetzes zählen. Dieses langjährige Engagement ist keineswegs selbstverständlich und verdient unsere besondere Anerkennung.

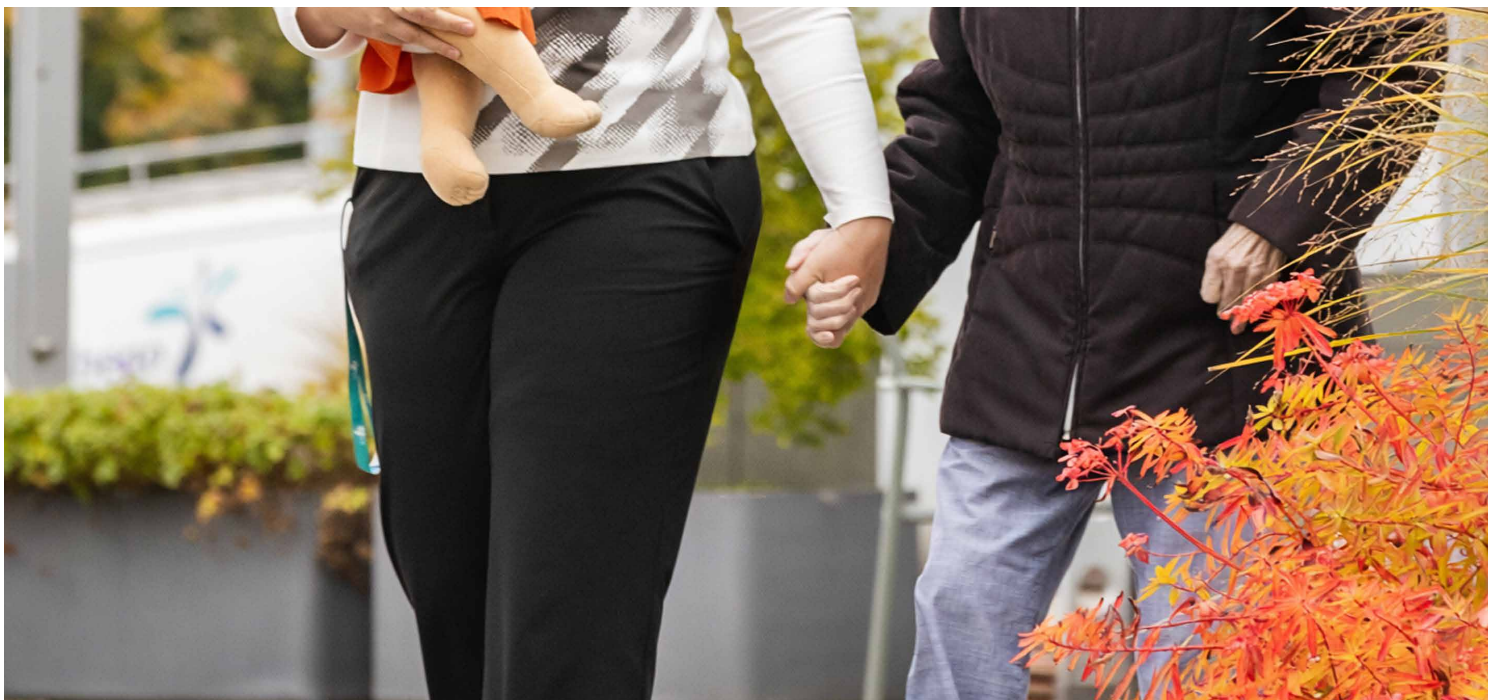
Allen rund 40 ehrenamtlichen Frauen und Männern danken wir von Herzen. Ihre Zeit, ihre Verlässlichkeit und ihre Menschlichkeit sind für unsere Gemeinschaft von unschätzbarem Wert. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass das Zentrum Höchstweid nicht nur ein Wohn- und Arbeitsort, sondern ein lebendiger Ort der Begegnung, Zugehörigkeit und Mitmenschlichkeit ist.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und bereichernde Einblicke in die vielfältige Welt der Freiwilligenarbeit.

Herzliche Grüße



Marianne Wimmer-Lötscher, Geschäftsführerin



freiwillige

Zeit, Nähe und Teilhabe: Freiwilligenarbeit mit grosser Wirkung

Zeit ist eines der persönlichsten Geschenke, die wir einem Menschen machen können. Wer sich ehrenamtlich engagiert, bringt jedoch noch viel mehr mit: Lebenserfahrung, Interessen, Talente, Offenheit und die Bereitschaft, einem anderen Menschen mit echtem Interesse zu begegnen.

Die Freiwilligenarbeit ergänzt die professionelle Betreuung und Pflege im Zentrum Höchstweid um etwas, das in dieser Form unersetzlich ist: freiwillig geschenkte Zeit und persönliche Beziehung. Rund 40 ehrenamtlich Tätige schaffen zusätzliche Möglichkeiten für Begegnungen, Aktivitäten und gesellschaftliche Teilhabe. Sie begleiten Bewohnende, hören zu, ermöglichen Ausflüge, gestalten Anlässe mit oder teilen ein gemeinsames Interesse.



Ihr Einsatz ist keine Selbstverständlichkeit. Er erfordert Verlässlichkeit, Einfühlungsvermögen und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Damit leisten unsere ehrenamtlich Tätigen einen unverzichtbaren Beitrag zur Lebensqualität und zum Wohlbefinden der Bewohnenden.

Eine Rikschafahrt kann vertraute Erinnerungen wecken und ein Gefühl von Freiheit vermitteln. Die Begleitung zu einem Gottesdienst schenkt Sicherheit und Gemeinschaft. Ein Gespräch unter vier Augen gibt persönlichen Geschichten Raum. Ein gemeinsam gestalteter Anlass bringt Menschen zusammen und lässt Zugehörigkeit spürbar werden.

Freiwilligenarbeit ist dabei kein einseitiges Geben. Auch die ehrenamtlich Tätigen erleben bereichernde Begegnungen, lernen Menschen und Lebensgeschichten kennen und gewinnen neue Perspektiven. Es entsteht ein wertvoller Austausch, der von gegenseitigem Respekt, Offenheit und Menschlichkeit geprägt ist.

Wie unterschiedlich ein freiwilliges Engagement aussehen kann und was Menschen dazu bewegt, sich im Zentrum Höchstweid einzubringen, erzählen unsere Freiwilligen auf den folgenden Seiten.

Persönliche Begleitung «Es sind die vielen kleinen Momente»

Seit viereinhalb Jahren ist Yvonne S. jeden Dienstagnachmittag im Zentrum Höchstweid anzutreffen. Rund drei Stunden schenkt sie den Bewohnenden ihre Zeit – für Gespräche, Spaziergänge, gemeinsame Aktivitäten oder einfach zum Zuhören.

Yvonne kennt das Höchstweid schon lange. Vor ihrer Pensionierung arbeitete sie selbst in der Pflege. Damals sagten ihr einige Bewohnende, dass sie sich kaum vorstellen könnten, wenn Yvonne einmal nicht mehr da wäre. Sie fühlten sich von ihr verstanden. Gleichzeitig wusste Yvonne, wie anspruchsvoll der Pflegealltag ist und dass oft zu wenig Zeit für persönliche Gespräche bleibt. So entstand ihr Wunsch, auch nach der Pensionierung einen Nachmittag pro Woche als Freiwillige tätig zu sein.

Wenn Yvonne auf der Abteilung 2 eintrifft, begrüsst sie die Bewohnenden im Aufenthalts- und Speise-

raum und schaut, was gerade ansteht. Eine ihrer ersten Anlaufstellen ist Maria, die sie jedes Mal besucht. Wenn Yvonne nicht gleich zu ihr kommt, fragt Maria schon mal besorgt: «Kommt sie schon noch zu mir?»

Über die Jahre sind viele kleine Rituale und Begegnungen entstanden. Ein Bewohnender stand jeweils vom Mittagsschlaf auf, wenn Yvonne kam. Sie unterstützte ihn beim Aufstehen, begleitete ihn auf den Balkon, wo er eine Zigarette rauchte, und die beiden unterhielten sich. Daraus wurde ein vertrautes Ritual.

«Mein Engagement lohnt sich für mich, weil ich Menschen Freude geben darf und dabei selbst so viel Freude und Dankbarkeit zurückbekomme.»

Auch ein Ehepaar ist Yvonne in Erinnerung geblieben. Während die Ehefrau häufig mit Familie und Freunden telefonierte, langweilte sich ihr Mann. Yvonne bot an, ihm Gesellschaft zu leisten. Es entstanden gemeinsame Spaziergänge und Gespräche – manchmal ging es auch einfach darum, da zu sein und zuzuhören.

Yvonne begleitet Bewohnende auch zu Aktivitäten. Beim Probesingen meldeten sich plötzlich mehrere Personen, wenn sie dabei war. Auch bei den Lama-Besuchen begleitet sie gerne Bewohnende, die zunächst zögern und dann doch Freude daran finden. Besonders gerne hilft sie zudem bei der Chilbi mit – auch wenn sie es sehr bedauert, dieses Jahr nicht dabei sein zu können. Manchmal geht es auch einfach ins Kafi Höchweid: etwas trinken, sprechen oder zuhören.

Während der Corona-Zeit musste Yvonne ihr Engagement aus gesundheitlichen Gründen pausieren. Bea M. und Corinne M. fragten sie damals, ob sie stattdessen den Telefondienst übernehmen könne.



Auch dabei zeigte sich, wie gross das Bedürfnis der Bewohnenden ist, zu erzählen. «Wenn man die Lebensgeschichten der Bewohnenden hört, versteht man besser, warum die Menschen so sind, wie sie sind.»

In ihrer Freizeit fotografiert Yvonne gerne und zeigt den Bewohnenden manchmal ihre Bilder. Daraus entstehen Gespräche und spannende Diskussionen. Sie findet es interessant, wie unterschiedlich die Bewohnenden reagieren – gerade weil viele selbst nicht mehr so oft aus ihren vier Wänden kommen.

Was Yvonne aus ihrem Engagement zurückbekommt, ist für sie klar: viel Freude und grosse Dankbarkeit. Auch die positiven Rückmeldungen und Begegnungen mit ehemaligen Mitarbeitenden, die sie noch kennt, bedeuten ihr viel. «Die Freiwilligenarbeit ist eine sehr schöne Aufgabe», sagt sie. Gerade weil Dankbarkeit im Alltag nicht immer selbstverständlich sei, schätzt sie diese Erfahrung besonders.

Wer sich ebenfalls freiwillig engagieren möchte, sollte Zeit und Geduld mitbringen und offen auf Menschen zugehen. Manchmal bedeutet das, eine Hand zu halten oder jemanden zu umarmen, wenn er traurig ist. Es braucht Freude an Gesprächen, ein gutes Gespür fürs Zuhören – und die Gewissheit, dass persönliche Geschichten vertraulich bleiben.

Für Yvonne sind es letztlich die vielen kleinen Momente, die ihr Engagement ausmachen: ein Gespräch, ein Spaziergang, ein gemeinsames Lachen, ein offenes Ohr oder einfach das Gefühl, dass jemand da ist.

«Mein Engagement lohnt sich für mich, weil ich Menschen Freude geben kann und dabei selbst so viel Freude und Dankbarkeit zurückbekomme.»

Unterwegs mit der Rikscha

Seit Mai 2025 ist Günther W. – wann immer das Wetter mitspielt – mit der Rikscha des Zentrums Höchweid unterwegs. Während der wärmeren Monate möchte er etwa einmal pro Monat eine Ausfahrt mit Bewohnenden unternehmen.

Zum freiwilligen Engagement kam Günther eher zufällig. Beim Anlass für Neuzuzüger wurde er von der Zentrumsleitung angesprochen. Die Idee gefiel ihm sofort. Schliesslich kennt er das Höchweid noch aus früheren Zeiten: Vor 27 Jahren arbeitete er als Pflegemitarbeitender auf der Abteilung 2, der damaligen Demenz-Abteilung. Günther ist in Ebikon aufgewachsen, lebte rund 20 Jahre in Luzern und ist inzwischen wieder hier zu Hause.

«Es geht nicht um die Geschwindigkeit.»

Das Rikscha-Fahren macht ihm vor allem Spass. Gemeinsam unterwegs zu sein, die frische Luft zu geniessen und dabei für Aufsehen zu sorgen, gehört dazu. Passanten schauen, winken oder erkennen die Bewohnenden sogar. Manchmal kennen diese jemanden am Strassenrand und winken zurück.

Die Fahrten führen vom Höchweid bis zum Falken und über die Schachenweid zurück. Günther fährt

dabei bewusst möglichst abseits der Hauptstrassen. Unterwegs entstehen immer wieder kleine Begegnungen. Manchmal fährt er auch an seinem eigenen Zuhause oder am Haus seiner Eltern vorbei – und gelegentlich winken diese zurück.

Nicht jede Fahrt läuft genau nach Plan. Manchmal fühlt sich eine Bewohnende unterwegs nicht ganz wohl oder braucht eine Pause. Günther nimmt sich dann die nötige Zeit und passt die Fahrt entsprechend an. Auch beim Tempo richtet er sich nach den Bewohnenden: Für manche sind bereits fünf Kilometern pro Stude zu schnell oder die Fahrt zu holprig. Für Günther ist das kein Problem: «Es geht ja nicht um die Geschwindigkeit.» Entscheidend ist, dass die gemeinsame Fahrt für die Bewohnenden angenehm ist.

Eine Begegnung ist ihm besonders geblieben. Eine Bewohnende mit Demenz hatte bei einer Rikscha-Fahrt eine riesige Freude. Sie jauchzte, rief und winkte den Menschen auf der Strasse zu. Ihre Begeisterung war so ansteckend, dass sie auch Günther und andere mitriss. Umso eindrücklicher war es für ihn, sie in diesem Jahr in einer ganz anderen Verfassung zu erleben. Sie wollte nicht mehr mitfahren. «Es ist eindrücklich, wie sich das verändern kann und wie unterschiedlich sich ein Mensch fühlt und wie es ihm gerade geht.»

«Es macht Freude, jemandem eine Freude zu machen.»

Auch für Günther selbst sind die Fahrten eine Bereicherung. Er findet es faszinierend, wieder mit älteren Menschen zu arbeiten und ihren Geschichten zuzuhören. Während der Fahrt erzählen die Bewohnenden, wo sie früher gewohnt haben oder was sie erlebt haben. Für Günther zählt vor allem, jemandem eine Freude zu machen und dabei eine sinnvolle Tätigkeit zu erleben, die im Alltag sonst keinen Platz hat.

Wer sich freiwillig engagieren möchte, sollte sich fragen, was ihm selbst Freude macht. «Nicht einfach etwas machen, damit etwas gemacht ist.» Es gebe viele Möglichkeiten – mit älteren Menschen, Kindern



oder in einem ganz anderen Bereich. Wichtig sei, dass der Einsatz zum eigenen Leben passe und nicht zusätzlichen Stress verursache. Man könne sich beispielsweise beim Alterszentrum, in einer Schule oder einem Kinderhort erkundigen.

Für Günther hat sich sein Engagement im Höchweid genau so ergeben – und es fühlt sich für ihn stimmig an:

«Ich engagiere mich im Zentrum Höchweid, weil es sich stimmig anfühlt und Spass macht. Und weil das Alter in unserer Gesellschaft manchmal etwas Schweres hat, gibt das Rikscha-Fahren dem Ganzen etwas Leichtes. Ich finde, das ist ein schöner Gegensatz.»

Begleitung zum Gottesdienst

Seit rund vier Jahren begleitet Anna M. Bewohnende des Zentrums Höchweid zum Gottesdienst. Angefangen hat sie gemeinsam mit einer Freiwilligen-Kollegin. Heute teilt sie die Aufgabe mit ihrer Nachbarin, mit der sie sich die Einsätze aufteilt.

Zur Freiwilligenarbeit fand Anna nach einem persönlichen Wendepunkt in ihrem Leben. Nachdem ihr Mann im Jahr 2003 verstorben war, zog sie zurück in die Zentralschweiz. Da sie hier zunächst nur wenige Menschen kannte, besuchte sie einen Kurs von Pro Senectute für Seniorenbetreuung. Bald darauf begann sie, regelmässig eine ältere Frau zu besuchen und sie bei Einkäufen, Arzt- und Spitalbesuchen oder einfach mit einer Plauderstunde zu begleiten.

«Es ist ein Geben und Nehmen»

Auch eine Cousine, die später im Zentrum Höchweid lebte, besuchte Anna regelmässig. Für sie war der Gottesdienstbesuch besonders wichtig. So lernte Anna, wie wertvoll die Begleitung zu einem Gottesdienst für ältere Menschen sein kann. «Da holen die Menschen Kraft und Zuversicht», erzählt sie.

Heute trifft Anna am Nachmittag im Höchweid ein

und geht auf die verschiedenen Etagen. Sie stellt sich vor und fragt, wer zum Gottesdienst begleitet werden möchte. Manche Bewohnende freuen sich bereits auf das Wiedersehen und ein gutes Wort. Andere müssen vorher noch einmal ins Zimmer oder zur Toilette. Die Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig. Anna nimmt sich Zeit und schaut, was für die einzelnen Bewohnenden passt.

«Da holen die Menschen Kraft und Zuversicht.»

Nach dem Gottesdienst begleitet sie die Bewohnenden zurück auf die Etagen. Viele gehen anschliessend noch gerne ins Restaurant. Dort entstehen oft längere Gespräche. Manchmal begleitet Anna die Bewohnenden danach wieder zurück. Wichtig ist ihr, sich persönlich zu verabschieden und eine gute Zeit zu wünschen.

Besonders wertvoll sind für Anna die Gespräche, wenn es um frühere Zeiten geht. Sie kennt viele Geschichten und hat durch ihre eigene Vergangenheit einen guten Bezug zu den Lebenswelten der Bewohnenden. Manchmal gibt es gemeinsame Bekannte oder Erinnerungen an frühere Zeiten. Oft braucht es aber gar nicht viele Worte – ein Lächeln oder ein freundlicher Gruss kann bereits viel bedeuten.



Für Anna ist die Freiwilligenarbeit eine erfüllende und wertvolle Aufgabe. «Es ist immer ein Geben und Nehmen», sagt sie. Ein Lächeln, ein Winken oder ein herzliches Dankeschön geben ihr immer wieder neue Freude an ihrem Engagement. Auch der Austausch mit anderen Freiwilligen und den Mitarbeitenden gehört für sie dazu.

Dass sie sich heute so selbstverständlich für andere einsetzt, hat auch mit ihrer Kindheit zu tun. Anna wuchs mit fünf Geschwistern auf und lernte schon früh, ältere Menschen zu unterstützen und füreinander da zu sein. Damals gab es dafür weder Geld noch grosse Anerkennung. Ein «Du bist lieb» oder «Wann kommst du wieder?» habe als Dankeschön gereicht.

«Ein freundliches Lächeln oder Winken kommt aus Dankbarkeit.»

Wer sich freiwillig engagieren möchte, sollte Freude am Kontakt mit Menschen haben und offen für deren Geschichten sein. Anna findet es wichtig, ältere Menschen so anzunehmen, wie sie sind, und ihren Erzählungen über frühere Zeiten mit Interesse zuzuhören. Gerade für Menschen, die alleine leben, könne ein solches Engagement eine schöne Möglichkeit sein, Zeit mit anderen zu verbringen und neue Begegnungen zu erleben.

Auch die Höchweid selbst ist Anna ans Herz gewachsen. Sie schätzt das vielfältige Angebot, die Betreuung, das gute Essen und die vielen Möglichkeiten für Begegnungen. «Wer sich nur im eigenen Zimmer aufhält, verpasst viel Lebensqualität.»

«Freiwilligenarbeit bedeutet für mich, dass es ein Geben und Nehmen ist.»

Möchten auch Sie Zeit schenken?

Freiwilligenarbeit lebt von Menschen, die ihre Zeit, ihre Interessen und ihre Persönlichkeit einbringen. Dabei ist jedes Engagement so individuell wie der Mensch dahinter: Ob bei gemeinsamen Ausflügen, als Begleitung zu einem Gottesdienst, bei Anlässen oder in persönlichen Begegnungen – schon kleine Einsätze können viel bewirken.

Vielleicht haben auch Sie Freude am Kontakt mit Menschen und möchten etwas Sinnvolles tun? Sie bestimmen selbst, wie und in welchem Umfang Sie sich engagieren möchten. Gemeinsam finden wir eine Aufgabe, die zu Ihnen, Ihren Interessen und Ihren zeitlichen Möglichkeiten passt.

Weitere Informationen und Einblicke finden Sie in unserer Broschüre zur Freiwilligenarbeit auf der Website des Zentrums Höchweid:
<https://www.hoechweid.ch/hoechweid/freiwilligenarbeit>



Sind Sie neugierig geworden?

Dann melden Sie sich gerne unverbindlich bei mir. Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen und Ihnen die verschiedenen Möglichkeiten der Freiwilligenarbeit vorzustellen.

Herzlichst
Claudia Gwosdek
Freiwilligenkoordinatorin
041 444 01 40 | claudia.gwosdek@hoechweid.ch

personal

Erfolgreiche Lehrabschlüsse und neue Lernende

Im Juli durften wir gemeinsam mit 13 Lehrabsolventinnen und Lehrabsolventen ihren erfolgreichen Ausbildungsabschluss feiern. Es begeistert uns immer wieder aufs Neue, welche grossartigen persönlichen und fachlichen Entwicklungen während der zwei- bis dreijährigen Ausbildungszeit möglich sind.

Besonders freut uns, dass die Mehrheit der Absolventinnen und Absolventen dem Zentrum Höchweid erhalten bleibt, sei es als neue Fachkraft oder im Rahmen einer weiterführenden Ausbildung. Wir gratulieren herzlich und wünschen allen viel Freude und Erfolg auf ihrem weiteren Weg.

Gleichzeitig haben 14 neue Lernende ihre Ausbildung bei uns begonnen. Mit viel Motivation und Herzblut sind sie in das Abenteuer Berufsbildung gestartet. Wir wünschen ihnen viele bereichernde

Erfahrungen, Freude am Lernen und einen positiven Teamgeist, der sie auch durch herausfordernde Situationen trägt.

Verstärkung für die Wohngruppe Dachgarten

Patrick Rodrigues hat im August seine Tätigkeit als diplomierter Pflegefachmann und stellvertretender Teamleiter der Wohngruppe Dachgarten aufgenommen. Er hat sich bereits gut eingelebt und bringt sich mit viel Freude und Engagement für die Bewohnenden und ihre Angehörigen sowie als Teil des Führungsteams ein.

Patrick Rodrigues freut sich auf eine offene, vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Wir heissen ihn herzlich willkommen und wünschen ihm weiterhin viel Freude und Erfolg in seiner neuen Funktion.



Unsere erfolgreichen Lehrabsolventinnen und Lehrabsolventen – herzliche Gratulation zum Abschluss!

v.l.n.r. Tingle Bhutsang, Tatiana Yagan, Yaren Sirimsi, Tharaki Yogarathinam, Mira Bekar, Aleksandra Stojkovic, Erza Isenaj, Fabio Calicchio, Pabatharani Sivanandagunaseelan, Sofia Pereira, Sanna Huwiler;

Nicht auf dem Bild: Aylen Timoteo, André Troxler;



Herzlich willkommen – wir wünschen unseren neuen Lernenden einen erfolgreichen Start!

vordere Reihe v.l n. r. Kevin Piazza, Tatjana Gvozdenovic, Nina Wicki, Sofia Pereira, Sandra Stanojkovic, Milena Van Everdingen, Claudio Mazenauer; hintere Reihe v. l. n. r. Neyla Schumacher, Yangky Lhamo Dhunkartsang, Suela Kaddriu, Chantal Renggli, Julia Schürmann, Lucia Bauer, Pabatharani Sivanandagunaseelan;

Neuorganisation der Ökonomie

Die Bereiche Hauswirtschaft und Lingerie werden künftig wieder separat geführt. Unser langjähriges Führungsmitglied Sandra Benz konzentriert sich neu auf die Leitung der Lingerie und das Einkaufswesen.

Die Leitung der Hauswirtschaft hat Patrizia Zimmermann als neues Kadermitglied übernommen. Sie bringt langjährige Erfahrung aus anderen Institutionen mit. Gemeinsam mit ihrem Team möchte sie einen fachlich hochwertigen und herzlichen Service rund um das Wohnen und die Verpflegung auf den Abteilungen sicherstellen.

Wir wünschen Sandra Benz und Patrizia Zimmermann viel Freude und Erfolg in ihren Verantwortungsbereichen.

Nachfolgeplanung der Geschäftsführung

Der Verwaltungsrat hat die Position der Geschäftsführung erneut ausgeschrieben. Bis die Nachfolge bestimmt ist und ihre Funktion übernommen hat, führt die aktuelle Stelleninhaberin ihre Aufgabe in einem reduzierten Pensum weiter.

Der Verwaltungsrat wird zu gegebener Zeit über die weiteren Schritte und die definitive Nachfolgeregelung informieren.

projekte prozesse

Neuer Webauftritt

Haben Sie es schon bemerkt? Das Zentrum Höchst präsentiert sich mit einem neuen Webauftritt. Die überarbeitete Webseite bietet Bewohnenden, Angehörigen und allen weiteren Interessierten eine strukturierte Übersicht und eine einfachere, benutzerfreundliche Navigation.

Wir laden Sie herzlich ein, unsere neue Webseite zu entdecken, und wünschen Ihnen viel Freude beim Stöbern.



Erweiterungsbau und Sanierung: Stand der Projektplanung

Die Planung für den Erweiterungsbau und die Sanierung schreitet weiter voran. Im Spätherbst soll das Vorprojekt abgeschlossen und anschliessend in die Detailplanung überführt werden.

Nach heutigem Planungsstand gehen wir davon aus, dass im Herbst 2027 mit dem Baubewilligungsverfahren gestartet werden kann. Über die nächsten Schritte und den weiteren Projektverlauf werden wir Sie regelmässig informieren.

Umstellung des Bewohnereinstufungssystems BESA auf InterRAI LTCF

Der Gesetzgeber gibt vor, die Einstufung des Pflegebedarfs gesamtschweizerisch zu harmonisieren. Deshalb wird das bisherige Bewohnereinstufungssystem BESA per 1. Januar 2027 durch InterRAI LTCF abgelöst.

BESA erfasst vor allem die erbrachten Pflegeleistungen und den dafür benötigten Zeitaufwand. InterRAI LTCF betrachtet die Situation der Bewohnenden umfassender: Was können sie selbstständig tun? Wo benötigen sie Unterstützung? Wie ist ihr körperliches und seelisches Befinden?

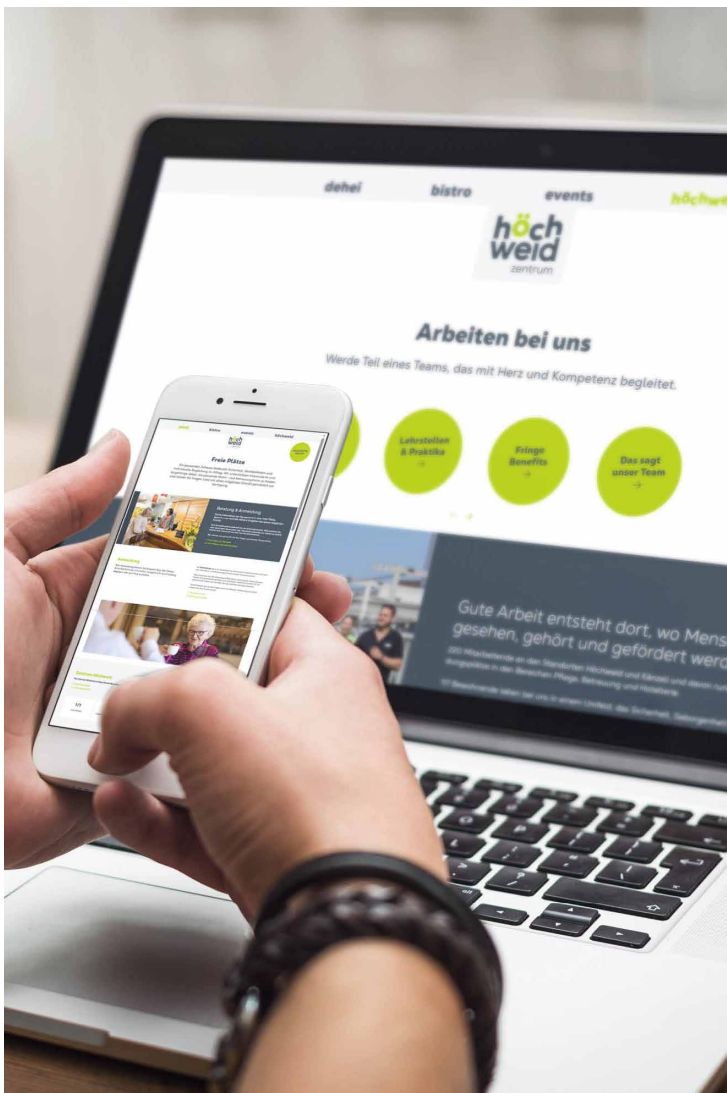
Für diese Beurteilung führen die Pflegefachpersonen Gespräche mit den Bewohnenden und beziehen ihre Beobachtungen aus dem Alltag ein. Dadurch lässt sich die Pflege noch gezielter auf den individuellen Bedarf abstimmen.

Für unsere Bewohnenden wichtig: Sie erhalten weiterhin die Unterstützung, die sie benötigen. Die bisherige Pflegestufe kann unverändert bleiben, steigen oder sinken. Allfällige Änderungen werden verständlich erklärt und mit den Bewohnenden sowie bei Bedarf mit ihren Angehörigen besprochen.

Gerne laden wir unsere Angehörigen zu einem Informationsabend ein:

Dienstag, 10. November 2026, um 18:30 Uhr

Die Einladung mit weiteren Informationen liegt dieser Ausgabe bei.



dienstjubiläen

Dienstjubiläen – Wir sagen Danke

105 Jahre Verbundenheit

Von Mai bis September durften wir auf viele Dienstjahre zurückblicken: Unsere Mitarbeitenden feiern zusammen beeindruckende **105 Jahre Verbundenheit mit dem Zentrum Höchstweid**.

Langjährige Mitarbeitende bringen Erfahrung, Wissen und viele persönliche Geschichten mit. Sie kennen unser Haus, unsere Abläufe und vor allem die Menschen, die hier leben. Diese Beständigkeit schafft Vertrauen und trägt dazu bei, dass sich unsere Bewohnenden bei uns gut aufgehoben und zuhause fühlen.

105 Jahre – ein schönes Zeichen für Verbundenheit, Engagement und gelebte Gemeinschaft.

Sabine De Biasi

Restaurationsmitarbeiterin
Eintritt: 01.09.2016
10 Jahre

Barbara Kunaica

Fachperson Gesundheit
Sonnenblick/Sonnengarten
Eintritt: 01.10.2016
10 Jahre

Manuela Bammert

Geschäftsleiterin Bereich Kundenservice
und Dienste, Stv. Geschäftsführerin
Eintritt: 18.10.2021
5 Jahre

Shewit Beyene

Hauswirtschaftspraktikerin
Eintritt: 11.05.2021
5 Jahre

Maria Birrer

Stv. Teamleitung, Abteilung 3
Eintritt: 18.06.2006
20 Jahre

Sanda Jusovic

Pflegefachfrau, A1
Eintritt: 01.08.2006
20 Jahre

Daniela Bründler

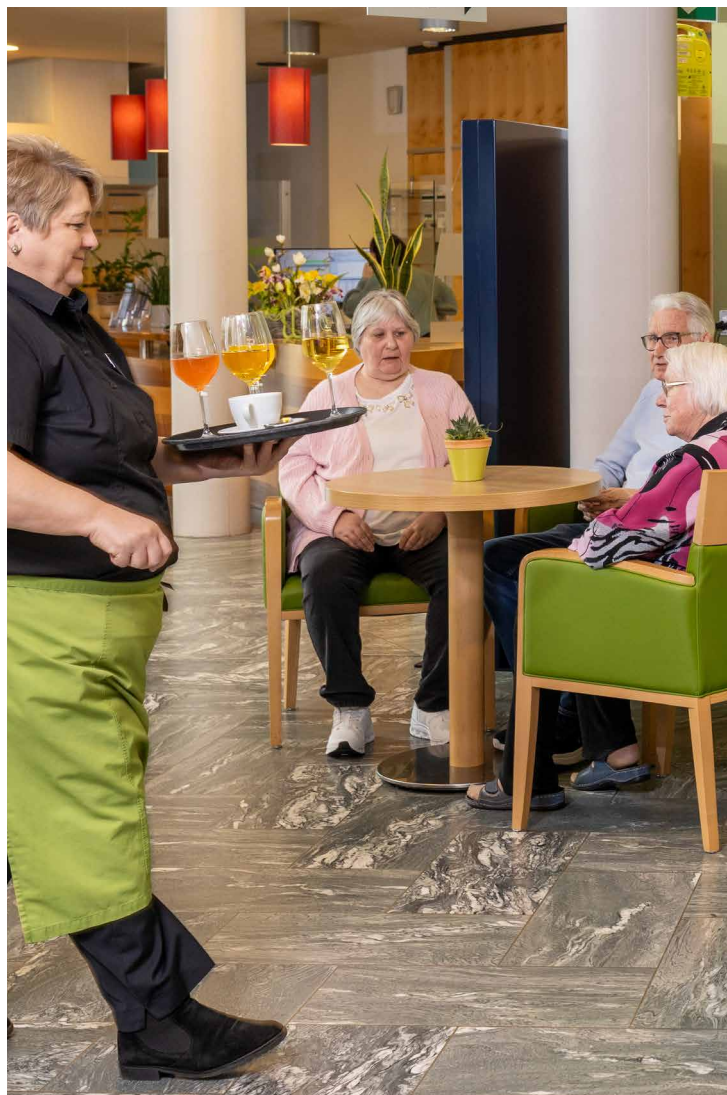
Fachfrau Betreuung, SG
Eintritt: 18.08.2011
15 Jahre

Pflege

Barbara Warthmann
Pflegefachfrau, DG
Eintritt: 01.09.2016
10 Jahre

Snezana Vasovic

Pflegemitarbeiterin, A3
Eintritt: 01.09.2016
10 Jahre



erlebnisse

Gemeinsame Erlebnisse

Begegnungen, gemeinsame Aktivitäten und besondere Anlässe machen das Leben im Zentrum Höchstweid vielfältig und abwechslungsreich. Sie schaffen Raum für schöne Momente, neue Begegnungen und gemeinsame Erlebnisse.

Samstag, 19. September 2026, 15.00 Uhr

Abschlusskonzert Streichquartett
Luzerner Symphonieorchester
Kafi Höchstweid

Mittwoch, 23. September 2026, 14:00 Uhr

Chilbi im Höchstweid
Höchstweid Kafi

Donnerstag, 24. September 2026, 15:00 Uhr

Gottesdienst mit Seniorenchor
Höchstweid Saal

Samstag, 10. Oktober 2026, 15:00 Uhr

Auftritt Jodlerklub Rotsee
Höchstweid Kafi

Sonntag, 18. Oktober 2026, 11:30 Uhr

Wildspezialitäten mit Angehörigen
Höchstweid Kafi

Mittwoch, 21. Oktober 2026, 15:00 Uhr

Simi Haller-Alleinunterhalter-Musik zum Mitsingen
Höchstweid Kafi

Mittwoch, 04. November 2026, 15:00 Uhr

Blaskapelle Viscosuisse
Höchstweid Kafi

Sonntag, 08. November 2026, 11:30 Uhr

Metzgete-Spezialitäten mit Angehörigen
Höchstweid Kafi

Sonntag, 22. November 2026, 10:15 Uhr

Sonntagsmatinee Männerchor Ebikon
Höchstweid Kafi

Donnerstag, 26. November 2026, 15:00 Uhr

Gottesdienst mit Seniorenchor
Höchstweid Saal

Mittwoch, 02. Dezember 2026, 15:30 Uhr

Samichlausbesuch mit Adventsfeier
Höchstweid Kafi

Samstag, 5. Dezember 2026, 15:00 Uhr

Samichlausbesuch im Känzeli
Äbikersaal

Donnerstag, 10. Dezember 2026, 18:00 Uhr

Jazzanlass
Kafi Höchstweid

Dienstag, 15. Dezember 2026, 17:00 Uhr

Vorweihnachtsfeier im Känzeli
Känzeli, Äbikersaal

Mittwoch, 16. Dezember 2026, 17:00 Uhr

Vorweihnachtsfeier Abteilung 3
Kafi Höchstweid

Donnerstag, 17. Dezember 2026, 17:00 Uhr

Vorweihnachtsfeier Abteilung 2
Kafi Höchstweid

Donnerstag, 17. Dezember 2026, 17:00 Uhr

Vorweihnachtsfeier Dachgarten
Dachgarten

Freitag, 18. Dezember 2026, 17:00 Uhr

Vorweihnachtsfeier Abteilung 1
Kafi Höchstweid

Freitag, 1. Januar 2027 14:15 Uhr

Neujahrsapero, Bewohnende inkl. Angehörige
Känzeli, Äbikersaal

Freitag, 1. Januar 2027 15:00 Uhr

Neujahrsapero, Bewohnende inkl. Angehörige
Kafi Höchstweid

Mittwoch, 6. Januar 2027, Zeit folgt

Besuch der Sternsinger
Känzeli, Äbikersaal

Mittwoch, 6. Januar 2027, Zeit folgt

Besuch der Sternsinger
Kafi Höchstweid

Samstag, 9. Januar 2027, 14:45 Uhr

Klassisches Konzert mit dem Streichorchester
ArcoLegno, Kafi Höchstweid

Freitag, 29. Januar 2027, 14:30 Uhr

Höchstweid Fasnacht, Motto noch offen

Gemeinsam erleben

Interne Aktivitäten und Angebote für unsere Bewohnenden finden Sie hier:
<https://www.hoechweid.ch/dehei/gemeinsam-erleben>



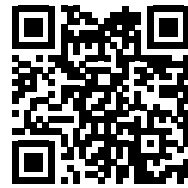
Öffentliche Anlässe

Zu unseren öffentlichen Veranstaltungen sind Angehörige, Freunde und Interessierte herzlich eingeladen:
<https://www.hoechweid.ch/bistro/hoechweid-anlaesse>



Aktuelles

Neuigkeiten und aktuelle Informationen aus dem Zentrum Höchweid finden Sie hier:
<https://www.hoechweid.ch/aktuelles>



Die aktuellen Informationen zu den internen Aktivitäten finden Sie zudem im Wochenprogramm und an den Informationsbildschirmen im Haus..



Bei Fragen oder
Anregungen
sind wir jederzeit
gerne da.

Redaktion
Pia Magdalena Bauer,
Fachstelle
Unternehmenskommunikation
[pia.magdalena.bauer@
hoechweid.ch](mailto:pia.magdalena.bauer@hoechweid.ch)

Vielen Dank für Ihr
Interesse und Ihre
Verbundenheit.

September 2026



dehei

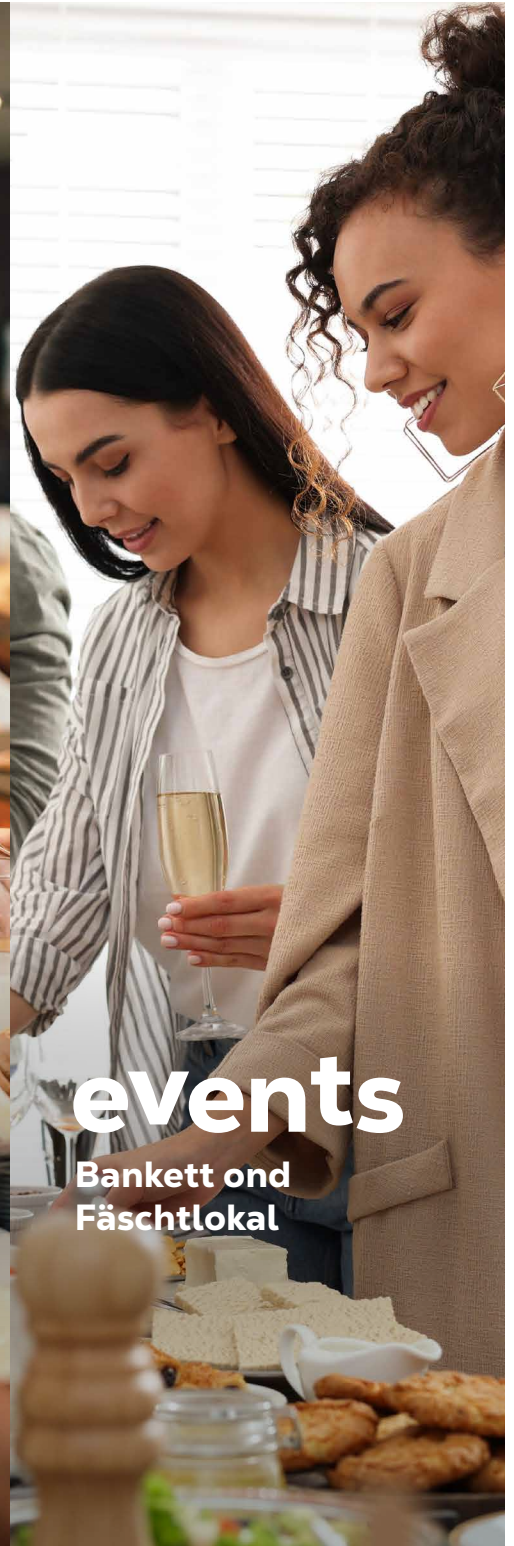
Es Dehei
im Alter

hoechweid.ch



bistro

Zäme ässe
ond plaudere



events

Bankett ond
Fäschtlokal